

H o l d s w o r t h, Frühe zisterziensische Spiritualität in Forde (S. 61–70): Forde liegt nicht allzuweit von Exeter entfernt. – Jerzy K ł o c z o w s k i, Die Zisterzienser in Klein-Polen und das Problem ihrer Tätigkeit als Missionare und Seelsorger (S. 71–78). – Klaus S c h r e i n e r, Zisterziensisches Mönchtum und soziale Umwelt. Wirtschaftlicher und sozialer Strukturwandel in hoch- und spätmittelalterlichen Zisterzienserkonventen (S. 79–135). – Werner R ö s e n e r, Grangienwirtschaft und Grundbesitzorganisation südwestdeutscher Zisterzienserklöster vom 12. bis 14. Jahrhundert (S. 137–164). – Knut S c h u l z, Die Zisterzienser in der Reichspolitik während der Stauferzeit (S. 165–193). – Renate W a g n e r-R i e g e r (†), Die Habsburger und die Zisterzienserarchitektur (S. 195–211, 10 Abb.). – Brigitte D e g l e r-S p e n g l e r, Zisterzienserorden und Frauenklöster. Anmerkungen zur Forschungsproblematik (S. 213–220). – Alois Maria H a a s, Mechthild von Hackeborn. Eine Form zisterziensischer Frauenfrömmigkeit (S. 221–239). A. P.

Brian Patrick M c G u i r e, *The Cistercians in Denmark. Their Attitudes, Roles, and Functions in Medieval Society* (Cistercian Studies Series 35) Kalamazoo/Michigan 1982, Cistercian Publications Inc., XIV u. 421 S., zahlreiche Abb. und Karten, \$35. – Der heute in Kopenhagen lehrende, von R. Southern über ein Thema der Theologie Anselms promovierte amerikanische Gelehrte hat hier eine erfreulich lebendig geschriebene Geschichte der Zisterzienser in Dänemark vorgelegt, von den Anfängen 1144 bis zur Reformation. Materialgrundlage sind narrative Quellen, die ein wenig noch flankiert werden von Erkenntnissen geistesgeschichtlicher Art, die der Vf. aus den kärglichen identifizierbaren Überresten der einstigen Bibliotheken der dänischen Zisterzen zu gewinnen vermochte (zur Quellenbasis S. 16–36). Der Darstellungsgegenstand ist (entgegen dem andere Erwartungen weckenden Untertitel) eine ganz im Konventionellen bleibende, chronologisch gegliederte ‚äußere‘ Geschichte der Zisterzienser in Dänemark, in deren Rahmen zwar naturgemäß Fragen nach der Rolle des Königs, des Adels, der Bischöfe, der Päpste, auch der Zisterzienser-‚Zentralen‘ Cîteaux bzw. Clairvaux behandelt werden, ohne daß doch diese Fragen je systematisch untersucht würden; auch die umgekehrte Frage nach der Rolle der Zisterzen in der dänischen Gesellschaft, sei es vom Prosopographischen, Wirtschaftlichen, Verfassungsmäßigen oder auch Geistigen her bleibt unberührt. Und schon die Quellengrundlage mit ihrer völligen Außerachtlassung von Urkunden und wirtschaftsgeschichtlichen Quellen zeigt, welche (anderswo jüngst besonders intensiv beachteten) Bereiche hier ausgespart wurden. Dies soll kein Vorwurf sein, aber doch die Grenzen dieses höchst lesenswerten Buches verdeutlichen. – Korrekturen sollten bei einer Neuauflage an der den allgemeinen Hintergrund der Geschichte Dänemarks skizzierenden Einleitung gemacht werden: S. 5 sind die Protagonisten des alexandrinischen Schismas ziemlich durcheinander geraten; bei den Würdigungen Waldemars II. und IV. (S. 6 f.) sollten die Stichworte Lübeck und die Hanse nicht ganz fehlen und sollte nicht vollkommen verschwiegen werden, daß vernichtend verlorene Kriege bei beiden Herrschern den Gang der dänischen Geschichte nach ihrer Herrschaft bestimmten. A. P.

Gerhard R o t t e n w ö h r e r, *Der Katharismus*, Bd. 1: Quellen zum Katharismus, Bd. 2: Der Kult, die religiöse Praxis, die Kritik an Kult und Sakramenten der Katholischen Kirche, Bad Honnef 1982, 161, 468, 901 S. (masch.). – Mit dieser